

Protokoll Gönnervereinigung

**Gönner-Vereinigung
der Schweizer Paraplegiker-Stiftung**
Heinz Frei, Präsident

**PROTOKOLL
über die
26. ordentliche Mitgliederversammlung
der Gönner-Vereinigung („GöV“)
der Schweizer Paraplegiker-Stiftung („SPS“)**

**Mittwoch, 24. April 2019, 18.00 Uhr
Aula, Schweizer Paraplegiker-Zentrum, 6207 Nottwil**

Anwesend: 153 stimmberechtigte Mitglieder

Der Vorstand:

Heinz Frei
Hans Georg Koch, Dr. med.
Pius Bernet
Daniel Joggi, Dr. sc. tech.
Barbara Moser Blanc
Roger Suter
Sébastien Tobler
Stephan Zimmermann, Dr. iur., RA

Präsident
Vizepräsident
Vorstandsmitglied
Vorstandsmitglied
Vorstandsmitglied
Vorstandsmitglied
Vorstandsmitglied
Vorstandsmitglied

Rodolfo Gerber

Vertreter der Kontrollstelle
PricewaterhouseCoopers AG („PwC“)

Florian Meister

Protokollführer

Entschuldigt:

Vreni Stöckli

Vorstandsmitglied

Der planbare Teil der Mitgliederversammlung wird von einer PowerPoint-Präsentation begleitet ([Anhang 1](#)).

Traktandum 1

Begrüssung

Heinz Frei, Präsident der Gönner-Vereinigung

Der Präsident heisst die Mitglieder herzlich willkommen. Es freut ihn sehr, viele bekannte Gesichter, aber auch unbekannte Gesichter zu sehen. Er stellt fest, dass zur 26. ordentlichen Mitgliederversammlung im Magazin „Paraplegie“, Ausgabe 169 vom März 2019 ordentlich eingeladen wurde ([Anhang 2](#)). Die Einladung über das Magazin „Paraplegie“ zu kommunizieren spart einiges an Kosten, da damit kein zusätzlicher Briefversand nötig wird.

Der Präsident schlägt vor, das Protokoll durch Florian Meister erstellen zu lassen. Die Mitgliederversammlung wählt Florian Meister zum Protokollführer. Der Präsident bittet die Anwesenden, sich bei Wortmeldungen mit dem Namen vorzustellen. Der Präsident fragt, ob Medienvertreter anwesend sind. Es meldet sich niemand.

Als Stimmzähler werden Bigler Franziska, Bucher Jrène, Bucher Gisela, Kaufmann Andrea und Rohrer Simon vorgestellt. Die Mitgliederversammlung stimmt der Wahl der vorgenannten Stimmzähler zu.

Der Präsident erkundigt sich, ob es Bemerkungen zum Protokoll der 25. ordentlichen Mitgliederversammlung gibt. Dies ist nicht der Fall. Die Mitgliederversammlung genehmigt das Protokoll der 25. Mitgliederversammlung einstimmig.

Der Präsident fragt, ob die Mitglieder mit der Traktandenliste einverstanden sind. Die Traktandenliste wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Der Präsident informiert, dass die Mitgliederversammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden beschlussfähig ist (Art. 17 Abs. 1 Statuten). Wahlen und Beschlussfassungen erfolgen mit dem absoluten Mehr der abgegebenen Stimmen, wobei Stimmenthaltungen als nicht abgegebene Stimmen gelten. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag (Art. 17 Abs. 2 der Statuten). Wahlen und Abstimmungen erfolgen gemäss Art. 17 Abs. 3 der Statuten mit dem offenen Handmehr, sofern die Mitgliederversammlung keine andere Art von Beschlussfassung beschliesst.

Der Präsident begrüsst ganz speziell Herrn Werner Grubenmann, mit 88 Jahren vielleicht das älteste anwesende Mitglied der Gönnervereinigung. Für ihn ist Werner Grubenmann sinnbildlich der Vertreter dieser älteren Generation. Der Präsident erzählt, dass die Gönnervereinigung jeweils bei runden Geburtstagen ihrer Mitglieder – bei Werner Grubenmann ist dies in 2 Jahren wieder der Fall - eine Gratulationskarte verschickt. Im Zusammenhang mit den Reaktionen erfährt er immer wieder spannende Geschichten. Der Präsident lässt im Andenken an alle verstorbenen Mitglieder für einen Moment innehalten.

Der Präsident informiert, dass 153 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Er weist darauf hin, dass sich Guido A. Zäch entschuldigt hat. Guido A. Zäch ist nach wie vor stark mit seinem Lebenswerk hier in Nottwil verbunden. Für den Präsidenten gebührt es unserer Pflicht, dass dem Gründungs- und Ehrenmitglied Guido A. Zäch zugehört wird.

Traktandum 2 Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident informiert, dass er den Jahresbericht der GöV nicht 1:1 herunterliest, sondern kurz auf Einzelheiten hinweist. Als Highlight erwähnt er die Eröffnung des Besucherzentrums „ParaForum“ am 5. – 8. September 2019. Der Präsident weist auf die eindrücklichen Zahlen aus dem Gönner Service Center hin. Die 16 Mitarbeitenden des Service Center pflegen einen regen Austausch mit der Gönnerbasis von 1,09 Mio. Haushalten respektive 1,8 Mio. Gönnern.

Der Präsident erläutert, dass dem Geschäftsmodell der GöV die Strategie und der Stiftungszweck zugrunde liegen. Basis bildet die Werterhaltung und wichtigste Interessengruppe stellen die Rollstuhlfahrer dar. Die GöV soll einen Nutzen für die nächsten Generationen stiften und im Umgang mit Veränderungen wachsam und initiativ bleiben. An der Generalversammlung 2018 war die Medienberichterstattung negativ. Die GöV hat sich mit einem Brief an die Schweizer Paraplegiker-Stiftung gewandt. Vergangenes Jahr wurden die Statuten geprüft. Das Modell der Kooptation kann durchaus in Frage gestellt werden und deshalb wurden alternative Modelle wie jenes der Rega, Pro Senectute oder der Schweizer Berghilfe geprüft. Pro Senectute hat einen Wahl- oder Beirat. Ebenfalls überprüft wurde der Vertrag der GöV mit der Stiftung. Im 2018 hat sich die GöV erstmals ein eigenes Organisationsreglement auferlegt. Darin sind unter anderem die Kompetenzen des Vorstands definiert, aber auch die Amtszeitbeschränkung. Ziel ist, dass sich der Vorstand künftig eher verkleinert. Im 2018 hat der Vorstand sieben Mal in dieser Form getagt. Der Präsident informiert weiter, dass im Berichtsjahr eine repräsentative Anzahl Mitglieder der Gönner-Vereinigung gefragt wurde, weshalb sie sich wiederholt für eine Mitgliedschaft entschieden haben. Die Beitrittsmotivation wird unterschiedlich gewichtet. An erster Stelle stehen nicht die finanzielle Unterstützung von CHF 250'000, sondern dass eine Querschnittlähmung jede Person treffen kann. Darin kommt die Solidarität dieses Werks zum Ausdruck. Diese Befragung und Untersuchung wurde von Stephan Michel (Leiter Marketing und Unternehmenskommunikation) geleitet.

Der Präsident informiert, dass im Februar 2018 mit dem Bau eines Besucherzentrums begonnen wurde. Das „ParaForum“ konnte vollständig mit Überzahlungen und Spenden finanziert werden. Im „ParaForum“ wird Besuchern multimedial und interaktiv ein breites Wissen über die Diagnose Querschnittlähmung und das Leben mit einer Paraplegie oder Tetraplegie vermittelt. Am 5. - 8. September 2019 wird das „ParaForum“ eröffnet.

Der Präsident dankt den heute zahlreich anwesenden Mitarbeitenden der Schweizer Paraplegiker-Gruppe für ihr Engagement. Einen besonderen Dank richtet er an das Team vom Service-Center, welches die Visitenkarte für den Gönnerkontakt darstellt.

Der Präsident erwähnt, dass im Mai 2019 eine neue Werbekampagne starten wird. Er ist gespannt auf die Kampagne und die Reaktionen. Damit schliesst der Präsident seine Ausführungen zum Jahresbericht.

Traktandum 3 Informationen der Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) Daniel Joggi, Stiftungsratspräsident SPS

Der Präsident gibt das Wort an Daniel Joggi, den Präsidenten der Schweizer Paraplegiker-Stiftung.

Daniel Joggi informiert über die Bauvorhaben auf dem Campus Nottwil und den Baufortschritt. Zum aktuellen Zeitpunkt sind bereits einige Bereiche wie zum Beispiel der Nordtrakt in Betrieb, wobei noch bis im Jahr 2020 Bauarbeiten geplant sind. Wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind, werden sich Patienten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder besser zurechtfinden. Insgesamt sind die Bauarbeiten auf Kurs. Es werden keine finanziellen Zusatzaufwände erwartet. Es werden Bilder vom Südeingangs SPZ, Bettentrakt Nord, der öffentlich zugänglichen Apotheke sowie des Multi-Space Bereichs vom Einkauf projiziert (Anhang 1).

Daniel Joggi berichtet über einige Kennzahlen der vier Leistungsfelder, welche im Geschäftsbericht 2018 publiziert sind. Bei den Leistungszahlen Solidarität speziell erwähnt werden, dass 25% der Mitgliederbeiträge und Spenden für Direkthilfe an Querschnittgelähmte eingesetzt werden. Dafür dankt er den Gönnerinnen und Gönner ganz herzlich. 20% der Gelder werden für die Mitgliederbetreuung, das Fundraising und Administration aufgewendet. Dieser Wert ist etwas unter dem Mittelwert der Zewo Organisationen, welcher bei rund 21% liegt. Im Jahr 2018 haben rund 9'200 Personen an Sportanlässen teilgenommen. Die Anzahl Übernachtungen im Hotel Sempachersee lag bei rund 40'000 und über 10'000 Personen nahmen an Führungen auf dem Campus Nottwil teil. Das „ParaForum“, welches im Herbst 2019 eröffnet wird, dient als Ergänzung zu diesen Führungen. Im „ParaForum“ wird das Schicksal von vier verschiedenen Rollstuhlfahrern dargestellt. Bei den Leistungszahlen Medizin speziell erwähnt werden die Anzahl steigender Konsultationen in den Ambulatorien in Lausanne und Bellinzona. Dank dem Angebot müssen die Patienten aus der West- und Südschweiz für Kontrolltermine nicht jedes Mal den Weg nach Nottwil auf sich nehmen. Bei den Unfallursachen sehen die Zahlen geglättet auf 5-10 Jahre so aus, dass ungefähr 1/3 auf Verkehr, 1/3 auf Sport und 1/3 auf Stürze zurückzuführen sind. Bei den Leistungszahlen Integration weisen fast alle Werte eine steigende Tendenz auf. Insbesondere bei der Rechtsberatung, da immer mehr Querschnittgelähmte vor Herausforderungen in Zusammenhang mit der Invalidenversicherung und anderen Versicherungen stehen. Bei den Leistungszahlen Bildung, Forschung, Innovation macht Daniel Joggi darauf aufmerksam, dass deutlich mehr Forschungsmittel extern eingeworben werden konnten. Die Anzahl der durchgeführten Kurse der Sirmed ist in der Vergangenheit stark gewachsen, aufgrund von Um- und Ausbauten im 2018 aber etwas eingebrochen. Dank der neuen Partnerschaft mit der Rega wird es voraussichtlich wieder zu einer Steigerung der Anzahl Kurse kommen und damit längerfristig der Sirmed ermöglichen, schwarze Zahlen zu schreiben.

Daniel Joggi bedankt sich nochmals ganz herzlich bei den Gönnerinnen und Gönner. Einen speziellen Dank richtet er auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die viel Verständnis für die Bauarbeiten aufbrachten und sehr gute Leistungen erbracht haben.

Der Präsident dankt Daniel Joggi für seine Ausführungen.

Traktandum 4 Abnahme der Jahresrechnung

Der Präsident bittet Beatrice Müller, die als Finanzchefin seit Oktober 2018 im Amt ist, die Jahresrechnung 2018 zu präsentieren.

Beatrice Müller präsentiert die Jahresrechnung 2018 anhand der projizierten Bilder (Anhang 1). Sie erläutert die Betriebsrechnung und Bilanz. Es resultiert ein negatives Jahresergebnis 2018 von CHF -62'711. Das Vereinskaptal reduzierte sich um den Verlust des Jahresergebnisses und beträgt aktuell CHF 2'998'083. Das Organisationskaptal beträgt CHF 9'998'083.

Der Präsident bedankt sich bei Beatrice Müller für ihre Ausführungen und gibt das Wort an Rodolfo Gerber, Mandatsleiter SPS bei PricewaterhouseCoopers für den Revisionsbericht. Rodolfo Gerber informiert, dass die PwC als Revisionsstelle die Buchhaltung und die Jahresrechnung revidiert hat. Basierend auf dieser Prüfung kann er bestätigen, dass die Jahresrechnung 2018 dem schweizerischen Gesetz, den Vereinsstatuten und den Anforderungen an Swiss GAAP FER entspricht. Er empfiehlt der Versammlung die Jahresrechnung 2018 zu genehmigen.

Die Jahresrechnung 2018 wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Der Antrag über die Veränderung des Vereinskaptals wird ohne Gegenstimme angenommen.

Dem Vorstand und der Geschäftsführung wird Décharge erteilt.

Traktandum 5 Festlegung der Mitgliederbeiträge

Der Präsident erwähnt die aktuell geltenden Mitgliederbeiträge und beantragt im Namen des Vorstandes diese beizubehalten.

Die Mitgliederbeiträge werden von der Versammlung einstimmig bestätigt.

Traktandum 6 Anträge von Gönnermitgliedern

Der Präsident liest den **Antrag von Josef Jakober** vor, der ordnungsgemäss eingereicht wurde. Der Antrag ist in Form eines Postulats an den Vorstand gerichtet: „Beendigung der Kooptation im Stiftungsrat. Erstellen eines Gönner- oder Wahlrats, gemäss vorliegendem Grobkonzept.“

Der Präsident gibt das Wort Stiftungsratspräsident Daniel Joggi, da der Antrag und das Grobkonzept vom Antragssteller bereits dem Stiftungsrat zugestellt wurden. Daniel Joggi bestätigt, dass der Stiftungsrat denselben Antrag bekommen hat. Er informiert, dass der Stiftungsrat nach längeren Diskussionen beschlossen hat, das Wahlgremium vom Vorschlagsgremium zu trennen. Für die genaue Ausgestaltung stehen verschiedene Varianten zur Diskussion. Sobald die Details geklärt sind und die Reglemente stehen, wird der definitive Entscheid veröffentlicht.

Der Präsident fragt den Antragsteller Josef Jakober, ob er Präzisierungen zu seinem Antrag machen möchte.

Josef Jakober begrüsst die Anwesenden und stellt fest, dass es in der Schweiz keine vergleichbare gemeinnützige Organisation wie die Schweizer Paraplegiker-Stiftung gibt. Eine derartige Institution ist gewöhnlich folgenden Bedrohungen und Gefahren ausgesetzt. Alle Organisationen und Institutionen die das Geld nicht selber erwirtschaften, neigen zu Verschwendung und Misswirtschaft. Gier und Habsucht sind menschlich. Beides sind Bedrohungen und Gefahren von innen heraus, die die langfristige Existenz der SPS gefährden können. Wie in vergangenen Jahren in den Medien bereits bekannt gemacht, findet Verschwendung in der Stiftung ständig statt. Die Fälle Bruno Frick und Thomas Troger sind noch bestens bekannt. Um diese Gier zu verhindern, müssen an der Spitze entsprechende Veränderungen erfolgen. Dazu wird auf das Grobkonzept verwiesen, welches zugestellt wurde. Die Personalauswahl und Neubesetzung der obersten Positionen müssen in Zukunft von einem Gönnerrat bestimmt werden. Diese Idee wird auch von Prof. Dr. Ivan Rickenbacher gutgeheissen. Herr Rickenbacher hat selbst bei der Berghilfe gute Erfahrungen damit gemacht. Die internen Managementsysteme reichen nicht aus und auch die Stiftungsaufsicht ist zu weit weg, um diese Aufgabe wahrzunehmen. Josef Jakober empfiehlt den Gönnerinnen und Gönner diesen Antrag anzunehmen.

Der Präsident gibt bekannt, dass der Vorstand empfiehlt das Postulat dem Stiftungsrat weiterzuleiten.

Der Weiterleitung des Postulats wird grossmehrheitlich zugestimmt. Es gibt eine Gegenstimme.

Der Präsident liest den **Antrag 1 von Thomas Schneider** vor, der ordnungsgemäss eingereicht wurde. „Der Vorstand besteht aus mindestens fünf, maximal sieben Mitgliedern, von denen in der Regel mindestens drei dem Stiftungsrat der Schweizer Paraplegiker-Stiftung angehören.“

Der Vorstand stellt einen Gegenantrag und empfiehlt, den Gegenantrag anzunehmen. Der Gegenantrag beinhaltet, dass die Statutenrevision erst in der Mitgliederversammlung 2020 erfolgen soll. Der Präsident informiert, dass man bereits auf dem Weg ist den Vorstand zu verkleinern, sodass der Zielgrösse von 5-7 Vorstandsmitglieder entsprochen werden kann.

Thomas Schneider erhält das Wort. Thomas Schneider begrüsst die Mitglieder herzlich. Anlässlich den Schilderungen des Präsidenten zieht er seinen Antrag zurück. Die Statutenrevision auf das nächste Jahr zu verschieben scheint ihm sinnvoll.

Der Präsident dankt Thomas Schneider für dieses Votum. Die Abstimmung für diesen Antrag wird damit obsolet.

Der Präsident liest den **Antrag 2 von Thomas Schneider** vor, der ordnungsgemäss eingereicht wurde. „Zusätzliche Ziffer (5) in Art. 13 ordentliche Mitgliederversammlung. An der Mitgliederversammlung wird ein Protokoll nach gültigem Vereinsrecht geführt und der Versammlung im Folgejahr zur Genehmigung vorgelegt. Das Protokoll wird spätestens 3 Wochen nach der Versammlung auf der Website der GöV publiziert.“

Der Präsident erläutert, dass bei jeder Mitgliederversammlung ein Protokoll verfasst wird, das jeweils an der darauffolgenden Versammlung genehmigt wird. In Zukunft wird die Protokollgenehmigung auch als separates Traktandum aufgelistet. Die dreiwöchige Frist bis zur Aufschaltung ist jedoch nicht realisierbar. Mitglieder können bei Nichteinverständnis mit einem Entscheid direkt nach der Versammlung Einsprache erheben, spätestens jedoch innert Monatsfrist. Der Präsident informiert, dass der Vorstand empfiehlt den Antrag abzulehnen.

Thomas Schneider meldet sich zu Wort. Für ihn sieht das grundsätzlich gut aus. Er stellt sich aber die Frage wegen der Einsprache innert Monatsfrist. Wie soll jemand der heute nicht anwesenden Einsprache erheben können, ohne das er oder sie das Protokoll zeitnah erhalten hat?

Der Präsident gibt dem Juristen Stephan Zimmermann das Wort. Stephan Zimmermann stellt fest, dass die Monatsfrist nur für Beschlüsse gilt. Protokollberechtigungsklagen sind auch nach 30 Tagen noch möglich.

Thomas Schneider meldet, dass er dem Votum von Stephan Zimmermann vertraut, findet es aber nicht angemessen, wenn das Protokoll erst sehr spät vorliegt. Für ihn stellt das Protokoll eine Wegleitung dar und möchte, dass alle Mitglieder vom Protokoll zeitnah Kenntnis erhalten.

Daniel Joggi informiert, dass es der Wille des Vorstands ist, das Protokoll als Entwurf auf der Website zu publizieren, sobald der Vorstand das Protokoll eingesehen hat. Dies wird jedoch nicht innerhalb von 3 Wochen der Fall sein, sollte aber bis vor den Sommerferien gemacht werden können.

Thomas Schneider begrüsst es, wenn das Protokoll vor den Sommerferien aufgeschaltet ist. Er zieht seinen Antrag zurück.

Der Präsident stellt fest, dass das Traktandum damit erledigt ist. Es gibt keine Abstimmung.

Traktandum 7 Wahlen in den Vorstand Demission Vreni Stöckli Antrag auf Wiederwahl: Barbara Moser Blanc, Dr. iur. Stephan Zimmermann

Der Präsident gibt die Demission von Vreni Stöckli bekannt. Er erwähnt unter anderem, dass Vreni Stöckli elf Jahre im GöV-Vorstand mitgewirkt hat. Sie hat die Rollstuhlfahrenden vertreten und pflegte ein gutes Netzwerk zu den Rollstuhlkreisen. Im Name der Mitglieder und des Vorstandes dankt der Präsident Vreni Stöckli herzlich, welche sich für die heutige Versammlung entschuldigt hat.

Der Präsident zeigt die Ausgangslage für die Wahlen in den GöV-Vorstand. Zur Wiederwahl für die nächsten zwei Jahre stellen sich Barbara Moser Blanc und Stephan Zimmermann. Die beiden Personen werden anhand einer Folie kurz vorgestellt. Der Präsident weist auf die neue Amtszeitbeschränkung von 12 Jahren hin, aufgrund dessen dies für beide zur Wiederwahl stehenden Vorstandsmitglieder die letzte Amtsperiode sein würde. Der Präsident schlägt vor, Barbara Moser Blanc und Stephan Zimmermann wieder zu wählen.

Die Mitgliederversammlung wählt Barbara Moser Blanc und Stephan Zimmermann einstimmig als Vorstandsmitglieder.

Traktandum 8 Wahl der Kontrollstelle

Der Präsident empfiehlt im Namen des Vorstandes, der PwC das Mandat für ein weiteres Jahr zu erteilen.

Die PwC PricewaterhouseCoopers AG wird einstimmig als Revisionsstelle für ein weiteres Jahr gewählt.

Rodolfo Gerber dankt den Mitgliedern für das Vertrauen und nimmt die Wahl gerne an.

Traktandum 9 Informationen

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, 22. April 2020 um 18.00 Uhr in der Aula SPZ statt. Zudem informiert der Präsident, dass im Anschluss an die Versammlung ein Apéro vorbereitet ist.

Traktandum 10 Varia

Peter Landis begrüsst die Gönner. Im Jahr 1986 erlitt er nach einem Motorradunfall eine Querschnittlähmung. Er ist seit vielen Jahren Dauermitglied und ein motiviertes Mitglied. Auf der Website der SPG steht: „Wir begleiten Querschnittgelähmte. Ein Leben lang.“ 1990 gingen die Türen in Nottwil auf. Endlich war eine Klinik mit besser medizinischer Behandlung da. Seit ca. 4 Jahren hört er immer wieder von betroffenen Querschnittgelähmten, das eine Aufnahme im SPZ nicht möglich sei. Gleichzeitig kann er beobachten, dass auch nicht querschnittgelähmte Personen behandelt werden. Am 6. September 2018 schrieb er dem Stiftungsrat und forderte eine Auskunft über die Situation. Bis heute, also 7 Monate später, ist keine Antwort eingetroffen. Es besteht kein Mangel an finanziellen Mitteln die diesen Missstand begründen. Er stellt sich die Frage, warum die Sorgen vom Stiftungsrat nicht ernst genommen werden und was der Stiftungsrat gedenkt zu unternehmen. Für Querschnittgelähmte gibt es keinen alternativen Behandlungsort zu Nottwil.

Simon Berger möchte wissen, was die silbrigen Tafeln beim Parkhaus bedeuten.

Der Präsident erläutert, dass die Wand ein Dankeschön für erhaltene Legate und grosse Spenden in den vielen Jahren seit 1990 darstellt.

Anton Schacher möchte wissen, ob ein Therapiegarten in Planung ist.

Der Präsident gibt das Wort an Daniel Joggi als Vertreter der Baukommission. Daniel Joggi informiert, dass ein Therapiegarten angedacht ist. Nach der Eröffnung des Restaurants im September 2019 kann in die Umgebung und damit auch in einen Therapiegarten investiert werden.

Daniel Joggi nimmt noch Stellung zu der Wortmeldung von Peter Landis. Da der Spitaldirektor nicht mehr anwesend ist, kann der Direktor nicht selber erklären, wieso Personen nicht aufgenommen werden konnten. Daniel Joggi stellt aber klar, dass das SPZ immer gewillt ist Patienten aufzunehmen. Auch ist das Zentrum dabei sich zu vergrössern, um noch mehr Kapazitäten zu haben. Es kann leider von Zeit zu Zeit passieren, dass es solche Zwischenfälle einer Nichtaufnahme gibt, obwohl das nicht vorkommen sollte.

Schlusswort

Der Präsident bedankt sich nochmals bei allen Mitgliedern der Gönnervereinigung der SPS und stellt fest, dass eine tolle Solidarität vorhanden ist.

Die Versammlung wird um 19.29 Uhr beendet.

Der Präsident:

Der Protokollführer:

Heinz Frei

Florian Meister

Anhänge:

Anhang 1 PowerPoint-Präsentation zur 26. Mitgliederversammlung der GöV, in Kopie

Anhang 2 Einladung zur 26. ordentlichen Mitgliederversammlung der GöV gemäss Paraplegie, Ausgabe Nr. 169, in Kopie